

„Wir bräuchten einen Apple-Store“

Die Immobilien-Expertin Susanne Maaß-Ebner erklärt, wie es in der Bremer Innenstadt vorangeht

VON LISA SCHRÖDER

Susanne Maaß-Ebner

leitet beim Immobilienunternehmen Robert C. Spies seit 2020 die Vermietung von Handelsflächen. Die Bremerin hat zunächst in Hannover und Leipzig studiert. Ins Ausland ging es als Studentin nach San Francisco zu einer Immobilienfirma im Silicon Valley. Die Diplom-Kauffrau war später unter anderem für die Deutsche Bahn für die Vermarktung in einigen Bahnhöfen tätig. Maaß-Ebner ist verheiratet, hat zwei erwachsene Söhne und lebt in Bremen.

In der Bremer Innenstadt wird viel passieren. Eine Riesenbaustelle wird allein wegen der Pläne für das Parkhaus Mitte und das Kaufhofgebäude entstehen – durch Abriss und Neubau. Die WFB beobachtet in Verbindung mit der schwierigen Wirtschaftslage derzeit eine „gewisse Zurückhaltung“ gegenüber dem Standort. Was erleben Sie in Gesprächen mit dem Handel?

Susanne Maaß-Ebner: Wir erleben sehr viel Neugier – auch von Kunden aus den Nachbarländern. Das ist total positiv! Aus Dänemark, den Niederlanden oder Polen gibt es Nachfragen: ‚Mensch, was passiert bei euch in Bremen? Wie sehen die neuen Flächen aus? Wir haben Interesse!‘ Einige wollen ihr Konzept in Deutschland ausrollen und kommen gerne erst über Norddeutschland rein. An Hamburg gibt es natürlich auch immer viel Interesse. Aber Bremen ist ein echt beliebter Standort, weil die Mieten hier nicht so hoch sind. Da können Konzepte starten – wie die Tiramisumanufaktur. Das Konzept eröffnet im September am Schlüsselkorb. Tiramio wollte eigentlich auch erst nach Hamburg.

Die Vorhaben schrecken also niemanden ab? Es wird Lärm und Staub in vielen Straßen geben – und viel Verkehr durch die Baustelle.

Das gibt es schon. Gerade wenn jemand bereits negative Erfahrungen mit Baustellen gemacht hat – übertrieben gesagt Horrorgeschichten von Umbauten erlebt hat. Ich hatte zwei, drei Gastrokonzerte aus Hamburg, die klar gesagt haben: ‚Wir kommen dann, wenn es fertig ist. Jetzt auf gar keinen Fall!‘ Wir haben hier aber vor allem tolle Chancen, hier in Bremen neue Konzepte anzusiedeln. Wir können uns mit den Flächen, die in den nächsten Jahren mit den Neubauten entstehen, noch stärker positionieren. Das ist eine wichtige Botschaft. Wir können uns darauf freuen!

Welche Konzepte fragen derzeit generell neue Flächen nach?

Viel Interesse ist bei allen Angeboten im Bereich Wellness, Beauty und Gesundheit da. Hier hat zum Beispiel gerade Hairless Skin aufgemacht. Ein neues Haarentfernungsstudio aus Österreich. Außerdem sind kleinere Gastrokonzerte wie Tiramio gefragt. Das läuft unheimlich gut und stößt in Bremen auf viel Wohlgefallen. Wir haben dazu viel Nachfrage und müssen teilweise schon sagen: Wir können euch gar nicht platzieren, weil wir einen großen Umbau vorhaben.

Bremen braucht also dringend neu entwickelte Flächen?



„Viele Frauen fragen mich: ‚Was ist mit Schuhen?‘“, sagt Expertin Susanne Maaß-Ebner von Robert C. Spies. Doch in der Branche gebe es derzeit kaum Nachfrage nach Flächen. FOTO: KUHAUPT

Ja. Wir haben zwar neue Anfragen von außen, aber gerade wenn es um größere Flächen geht, haben wir im Moment nicht immer das Angebot. Die Innenstadt ist nicht so groß. Wir haben noch dazu viele Geschäfte, die wegen der Riesenbaustelle umziehen müssen. Da versuchen wir, vorrangig eine Lösung zu finden. Es sind überall Gespräche in Gang. Die Bremer Wirtschaftsförderung ist sehr aktiv.

Wenn die Projekte später Strahlkraft entwickeln können, wird das Zentrum womöglich wachsen.

Wir werden ganz neue Wegebeziehungen bekommen mit weiteren Toplagen. Die Passage beim Parkhaus Mitte soll zu einer A-Lage werden. Für unsere Vermarktung ist das wichtig zu wissen. Unsere Interessenten fragen danach. Wir haben bisher in Bremen immer noch das große L: die Obernstraße und die Sögestraße. Das wird sich neu formieren.

Also ein neuer Buchstabe?

Ja, vielleicht ein P, weil es einen Rundlauf geben wird. Aus meiner Sicht ist sehr wichtig, dass wir die ganzen Prozesse bei den Bauvorhaben eng begleiten und über die nächsten Schritte gut informieren, um alle mitzunehmen.

Schon jetzt gibt es viel Bewegung. Am Schlüsselkorb schließt Keramikanbieter Villeroy & Boch. In der Sögestraße ist der Standort von Depot Geschichte. Wie geht es bei diesen Leerständen weiter? Greift der Markt schnell zu?

Für die Fläche von Villeroy & Boch haben wir mehrere Bewerber. Der Laden ist auch besonders schön. Wir versuchen, mit dem Eigentümer jemanden zu finden, der dort gut hineinpasst. Für die Fläche von Depot gibt es auch Gespräche mit Nachfolgern. In die ehemalige Fläche von Douglas zieht der Optiker Fielmann.

Wo gibt es grundsätzlich Vorsicht, weil die Konsumlaune in der Tat seit einiger Zeit gelitten hat?

Das Interesse an Mode ist zurückhaltend. Für Textilien und Schuhe wird leider kaum etwas nachgefragt.

Das Schuhangebot ist überschaubar: Salamander ist noch da, Deichmann, Galeoria mit einer Abteilung, ein Laufschuhfachgeschäft. Görtz und Roland sind weg. Das Traditionshaus Meinke hat vor Jahren zugemacht. 1999 berichteten wir noch: „An Schuhgeschäften herrscht sicher kein Mangel in der Innenstadt.“

Das ist ein großes Manko hier in Bremen.

Viele Frauen fragen mich: ‚Was ist mit Schuhen?‘ Ich versuche das wirklich. Ich habe sicher mit 20 Schuhgeschäften gesprochen. Allerdings bin ich aktuell nun mit einigen Unternehmen aus dem Bereich Textilien und Schuhe im Austausch, die Interesse an einer Fläche im Neubau für das Parkhaus Mitte haben, der von der Brestadt entwickelt wird.

Was ist noch ein Sortiment, das Bremen sofort gebrauchen kann?

Wir wissen noch nicht ganz genau, wie es für Saturn weitergeht. Viele fragen sich aber: Wo gehe ich mit meinem iPhone hin? Was wir ganz dringend brauchen, ist ein Ersatz für Gravis. Das wäre ein Wunsch. Wir bräuchten einen Apple-Store. Ich höre von Jugendlichen, die in Hamburg einen Termin ausmachen, wenn etwas mit ihrem Smartphone ist.

Wenn es doch mehr Zurückhaltung gibt – die Baustellen sind zunächst ein Kraftakt über die nächsten Jahre –, könnte auch Leerstand drohen?

Das erwarte ich nicht. Wenn wir alle an einem Strang ziehen, die Neubauten positiv in die Welt bringen, dann wächst das Interesse an Bremen. Alle warten gespannt auf die Pläne. Ich weiß von einigen Hamburgern, die hier schon lange etwas suchen. Ich könnte mir auch vorstellen, dass einige tolle Geschäfte von den Randlagen ins Zentrum rücken und es damit zusätzlich bereichern. Stadt Land Kids bei uns in der Straße ist ein sehr schönes Konzept mit Babysachen und Spielzeug für Kinder. Das kann auch in die Innenstadt kommen. Ich sehe das alles ganz positiv. Wie die Neubauten am Ende aussehen, entscheidet sich erst im laufenden Wettbewerb – bisher geht es nur um Städtebau. Darüber wird lebhaft diskutiert, und das ist auch gut so. Wir können gerade – wie man so schön sagt – Bremen neu puzzeln. Das kann nur gut werden!

Das Gespräch führte Lisa Schröder.

Bericht Seite 1

Glasfaserausbau per Branchenbündnis?

Anbieter wollen Netze öffnen

VON CHRISTOPH DERNBACH

Berlin. Um den Ausbau von schnellem Internet und Mobilfunk in Deutschland zu beschleunigen, schlägt ein Bündnis aus Stadtwerken und regionalen Telekommunikationsanbietern eine freiwillige Branchenvereinbarung vor. Die drei Branchenverbände BDEW, Breko und VKU – deren Mitgliedsunternehmen zusammen für knapp 60 Prozent der deutschen Glasfaseranschlüsse stehen – wollen damit neue staatliche Vorschriften verhindern und stattdessen auf freiwillige Kooperation setzen.

Der Kern der Initiative namens „Fairplay Agreement“ liegt in einer gegenseitigen Öffnung der Netze. Bislang scheitert eine flächendeckende Versorgung oft daran, dass Netze nicht geteilt werden oder Konkurrenten Straßen ein zweites Mal aufreißen, um eigene Glasfaserkabel zu verlegen.

Nach dem Willen der Verbände sollen sich Festnetzanbieter verpflichten, ihre Glasfaserleitungen zu faires und gleichen Bedingungen für Konkurrenten freizugeben. Im Gegenzug fordern sie, dass auch die großen Mobilfunknetzbetreiber ihre Masten und 5G-Netze für andere Anbieter öffnen, um nahtlose Kombi-Angebote aus Festnetz und Mobilfunk zu ermöglichen.

Telekom im Fokus

Mit dem Vorstoß reagieren die Verbände auf Pläne der Bundesregierung, den Netzzugang künftig per Gesetz strenger zu regeln. Aus Sicht der Anbieter schafft eine solche behördliche Regulierung jedoch Unsicherheit und schreckt Investoren ab.

Auch wenn der Marktführer Deutsche Telekom im Papier nicht genannt wird, gilt der Bonner Konzern als Hauptadressat: Die regionalen Betreiber wollen verhindern, dass die Telekom in bereits versorgten Gebieten doppelt baut, und verlangen im Gegenzug fairen Zugang zum Telekom-Mobilfunknetz. Die Deutsche Telekom weist den Vorwurf eines gezielten oder unfairen Doppelausbaus regelmäßig zurück.

Wie viel KI steckt im Arbeitsplatz?

Bremen Fast Forward: Unternehmer berichten über ihren Umgang mit künstlicher Intelligenz

VON ULI HAGEMEIER

Bremen. Wissen Sie, wie viel künstliche Intelligenz heute bereits in Ihrem (Arbeits-)Alltag steckt? Und wie viel mehr schon möglich wäre? Bei Bremen Fast Forward werden Menschen aus Bremer Unternehmen diese Fragen beantworten. Beim ersten KI-Festival des WESER-KURIER am 20. und 21. August zeigen Firmen aus der Region, wie clever sie KI einsetzen. Das bildet den Kern des ersten Veranstaltungstages.

Unternehmen der Initiative „Digitale Denkfabrik“ erklären zum Beispiel, wie sie mit KI ihr Projektmanagement steuern, auch wenn sie Engpässe bei Fachkräften haben. Ein anderer Vortrag trägt den Titel „Bye, bye, Boomer: Wissen mit KI-Avataren sichern“. Mit deren Hilfe können Kompetenzen von Mitarbeitenden im Unternehmen gehalten werden, wenn diese in Rente gehen – eine Herausforderung, die viele Firmen haben.

Ein Treiber der Digitalen Denkfabrik ist Andree Plat, Co-Geschäftsführer von Merentis. Das Unternehmen arbeitet seit mehr als 30 Jahren im Bereich der Prozessoptimierung. Plat wird auch bei Bremen Fast Forward sprechen.



Heiko Anders

FOTO: MARCO GALLMEIER

Ebenso wie Heiko Anders: Er führt einen Handwerksbetrieb für Heizungs- und Sanitärinstallation in Bremen – und für ihn ist es selbstverständlich, sich mit KI zu beschäftigen. „Neues auszuprobieren ist Teil meiner DNA“, sagt der Handwerksmeister. Er zeigt, wie KI die Arbeit in seinem Betrieb und das Handwerk insgesamt verändern wird.

Geht es um Digitalisierung, wird oft über Technologie gesprochen. Heiko Butz, Head of AI Strategy bei der Buhlmann Group, hat einen anderen Fokus: Er stellt vor, wie Mitarbeiter für den Weg in die KI-Zukunft gewonnen werden können und warum technologische Transformation nur gelingt, wenn sie auch kulturell getragen wird.

Wo werden Menschen künftig arbeiten? Wie sehen ihre Büros aus? Tim Baltruschat vom Büroausstatter BKE Fislage blickt in die Zukunft und spricht über „Räume als Werkzeuge“.

Eine andere Perspektive nimmt Roland Becker ein, Gründer und Geschäftsführer von Just Add AI: „Der Kollege, der nie schläft: KI übernimmt. Sind wir bereit?“ So lautet der Titel seines Vortrags am Donnerstagabend.

Atacama-Geschäftsführer David Althaus liefert mit seinem Unternehmen Software-

Lösungen für die Gesundheitsbranche. Dort hat er die Veraltungen im Fokus, sagt jedoch auch allgemein und provozierend: „Eine Verwaltung, die funktioniert, ist automatisiert.“ Mit seinem Vortrag beginnt bei Bremen Fast Forward eine Debatte über die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung.

Auch die Sparkasse Bremen ist auf der Bühne präsent: Pranjal Kothari, im Vorstand verantwortlich für die Digitalisierung, wird seine Vision für das Geldinstitut der Zukunft vorstellen, über die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft in Bremen sprechen und erklären, warum wir aus seiner Sicht viel mehr KI-Talente im Land erkennen und fördern müssen.

KI-Festival im August

Bremen Fast Forward ist eine neue Veranstaltung des WESER-KURIER. Auf drei Bühnen soll gezeigt werden, wie weit Bremen und Bremerhaven bei der Digitalisierung schon sind, wie clever Unternehmen heute KI nutzen und an welchen Anwendungsfällen Forschende aus der Region arbeiten. Auch prominente Rednerinnen wie Janna Ensthaler und Silke Müller werden am 20. August auf der Bühne in der Energieleitzentrale stehen. Mehr Informationen sowie Tickets gibt es unter www.bremenfastforward.de.

DER BÜRGERPARK Verein

Die Sparkasse Bremen

musikschule bremen

Musik und Licht am Hollersee

Sonntag, 6.9.2026, 20 Uhr

> Es spielt das Jugendsinfonieorchester der Musikschule Bremen (Leitung Martin Lentz)

> Exklusiv bei uns: Sitzplätze für 20 € im Garten vom Parkhotel Bremen

Tickets hier erhältlich:

Pressehaus Bremen

nordwest-ticket.de

04 21 / 36 36 36

Onlinetickets zzgl. Gebühren und Versandkosten. Angebot nur solange der Vorrat reicht.

WESER KURIER

TICKET